

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai
10/2026

Region Aarau – Aargau Süd

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7

Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzger von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefültem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Mit Spass und Würde

Im vergangenen Jahr gab es an Fronleichnam in Baden zum ersten Mal ein Ad-hoc-Orchester. Pfarreileiter Claudio Tomassini hofft auch dieses Jahr auf Teilnehmende und auf eine Zukunft für das Projekt.

Die Idee zur «Processional Band of Baden City» entstand aus einem Notstand heraus. Über Jahre hatten Mitglieder der Brassband Badenia Untersiggenthal die Fronleichnamprozession in Baden begleitet. Von Jahr zu Jahr war es schwieriger geworden, Musikerinnen und Musiker zu finden; Fronleichnam ist nicht im ganzen Kanton Aargau ein Feiertag. Und doch wollte man diese Tradition nicht fallen lassen. Viele Menschen nehmen jeweils an der Prozession teil. Claudio Tomassini, Pfarreileiter und gemeinsam mit Priester Stefan Essig Organisator des Projekts, fand: «Ein Fest ohne Musik, eine Prozession, die nicht begleitet wird, ist nur ein halbes Fest. Und so riefen wir in alle Himmelsrichtungen: Nehmt eure alten Instrumente aus dem Keller oder vom Estrich. Gemeinsam bringen wir etwas zustande.» Und der Ruf zeigte Wirkung, zur «Weltpremiere der Prozessionsband», wie Claudio Tomassini es formuliert, kamen Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Kanton Aargau, aus dem Baselbiet, Deutschland und sogar aus Rom.

Wenn er könnte, würde Claudio Tomassini die Band am liebsten für die nächsten Jahrhunderte bei der Prozession fest einplanen: «Das wäre sensationell, ein Traum.» Die Bedingungen für das musikalische Engagement werden in den kommenden Jahren nicht einfacher, da ist sich Claudio Tomassini sicher: «Ich würde es fast schon ein wenig dramatisch sagen: Die Band ist der einzige Weg, der in die Zukunft führt.»

Je nach Anzahl der Anmeldungen steht die Überlegung im Raum, in diesem Jahr ein drittes oder sogar ein viertes Musikstück zu arrangieren. So soll über die Jahre hinweg nach und nach ein kleines Repertoire entstehen.

Von der Tuba bis zur Triangel

Eine feste Besetzung gibt es nicht, gesucht werden alle Instrumente. Ein pensionierter Musiklehrer aus Aarau hatte letztes Jahr die Stücke ausgewählt und sie entsprechend der vorhandenen Instrumente arrangiert. «Wir sind sehr froh, dass er sich auch dieses Jahr wieder bereiterklärt hat, zu dirigieren und die Probe zu leiten und je nachdem auch wieder zu arrangieren», betont Claudio Tomassini.

Die Tuba kam letztes Jahr aus Rom angereist. Ob der Spieler auch dieses Jahr mit dabei sein kann, ist nicht sicher. Eine weitere Person hatte angefragt, ob auch Mundharmonikas von Interesse wären. Dazu sagt Claudio Tomassini klar: «Ob Tuba, Mundharmonika, Pauke, Trompete oder Triangel, alle werden gebraucht und sind willkommen!»

Ein geglücktes Experiment

Vor der Prozession gab und gibt es auch dieses Jahr eine gemeinsame Probe. Die Musikerinnen und Musiker bekommen die Noten zugeschickt, üben zu Hause, und bei der Probe werden dann einmalig das gemeinsame Spielen und das Marschieren geprobt. Claudio Tomassini erinnert sich: «Ich war bei der Probe dabei und in den ersten paar Minuten der Probe dachte ich: «Oh Gott, das wird schief gehen.» Ich glaube, wir alle dachten: «Das war gut gemeint, aber das klappt nicht.» Aber unter der Leitung des ehemaligen Musiklehrers haben wir es in zwei Stunden hinbekommen, dass bei allen das Spielen und Marschieren geklappt hat.» Es sei daher sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn diejenigen, die an der Prozession mitmachen wollen, auch zu dieser Probe kämen, so Claudio Tomassini.

Er hat eine Botschaft für alle, die darüber nachdenken, ob sie dieses Jahr mitmachen sollen: «Kommt unbedingt, bei dieser Band sind Wunder möglich!» In der Gemeinschaft entstehe eine Kraft, in der die Teilnehmenden in der Gruppe über sich hinauswachsen könnten. Es gehe ausserdem nicht darum, dass alles perfekt sei: «Bei Gott sind alle Menschen willkommen, gerade auch die schrägen Töne haben ihren Platz, und wir feiern genau so, wie wir sind.»

Warum ist Prozessionsmusik an Fronleichnam wichtig?



Claudio Tomassini, Pfarreileiter Baden

«Ich glaube, dass Musik oft besser als Worte zum Ausdruck bringt, worum es geht. Sie verbindet, sie gibt einen Rhythmus vor. Die Musikerinnen und Musiker machen aus Freude mit, und so gehen wir auch mit Freude in die Welt hinaus. Uns ist wichtig zu zeigen, dass der Glaube etwas Schönes ist, etwas Frohes, aber auch eine Kraft, innerlich und äusserlich. Das schöne, kraftvolle Musizieren während der Prozession drückt genau das aus.»

Hätten Sie Interesse, bei der Band mitzumachen?

Melden Sie sich so bald wie möglich telefonisch unter 056 222 57 15 oder per E-Mail an pfarramt@pfarreibaden.ch

Die Probe findet am Montag, 1. Juni, 19–21 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Fronleichnam ist am Donnerstag, 4. Juni, 9.30 Uhr Start Gottesdienst in der Stadtkirche, 10.30 Uhr Start Prozession

4 Fragen an ein Bandmitglied



Susanne Widmer war vergangenes Jahr dabei und beantwortet unsere Fragen.

Welches Instrument spielen Sie? Musizieren Sie viel?

Ich spiele Altsaxophon. Ich mache Musik, allerdings nicht in einem Musikverein. Ich spiele in einer Fasnachtsband, mit der wir mehrmals im Jahr Auftritte haben, ich habe auch schon in einem Quartett mitgespielt. Marschmusik ist aber eigentlich nicht mein Genre.

Was hat Sie an der Idee der «Processional Band of Baden City» so begeistert, dass Sie sich entschieden haben mitzumachen?

Mich hat die Art und Weise angesprochen, wie das Projekt im «Lichtblick» beworben wurde. Ich dachte: «Wenn die so fragen, muss ich mich melden.» Ich fand es eine sehr spannende und auch lustige Idee. Ich war früher selbst mal bei der Pfarrei Baden angestellt und habe, nachdem ich davon erfahren hatte, im Sekretariat der Pfarrei angerufen, weil es mich interessierte, wie viele Menschen mitmachen wollten. Als die Antwort kam: «Bis jetzt haben wir fünf Anmeldungen», war mir klar, dass ich mitmachen wollte, damit da am Ende nicht nur fünf Personen marschieren. Zum Glück sind wir dann doch noch einige mehr geworden, ich schätze so etwa 20.

Was ist Ihnen von der Prozession im letzten Jahr mit der Band in Erinnerung geblieben?

Es ist kein bestimmter Moment, sondern eher der Eindruck, dass es etwas Bedeutsames war. Die Band wurde sehr geschätzt von Mitarbeitenden der Pfarrei, aber auch von Menschen, die bei der Prozession dabei waren. Es hat sich gut angefühlt, ein Teil von dem zu sein, was den Menschen etwas bedeutet. Und ich hatte den Eindruck, dass ich so der Pfarrei, mit der ich verbunden bin, etwas zurückgeben konnte.



Quelle: Elvira Rumo

Die Band bereitet sich auf den Marsch vor, mit dem sie die Fronleichnamsprozession musikalisch begleitet.

Bild unten: Susanne Widmer (links) und Claudio Tomassini beim Dankes Anlass im Sommer.



Quelle: Elvira Rumo

Ich finde es eine tolle Idee von einer Pfarrei, so offen auf die Menschen zuzugehen und sie zum Mitmachen zu animieren. Ungewöhnliche Wege zu gehen, ist cool. Das Projekt war lustig und trotzdem würdig.

Was würden Sie heute Musikerinnen und Musikern sagen, die noch zögern, ob sie mitmachen sollen? Was spricht aus Ihrer eigenen Erfahrung dafür?

Es hat total Spass gemacht! Lustig war auch die Probe auf dem Kirchplatz, bei der wir Marschieren geübt haben. Es war ein schöner Sommerabend, Menschen sassen vor den Restaurants am Platz und plötzlich kamen wir

beim Üben um die Ecke. Und das natürlich nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es war wirklich lustig und hat unglaublich viel Spass gemacht. Man hat deutlich gemerkt, wie gern sich die Menschen engagiert haben.

Ausserdem kann ich denen die Angst nehmen, die fürchten, die Stücke könnten zu schwierig sein. Als ich die Noten bekommen habe, merkte ich, dass es wirklich machbar ist.

Leonie Wollensack

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

2.5. 17.00 Aarburg. **3.5.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **8.5.** 18.00 Aarau. **10.5.** Festa della Mamma e della Famiglia 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken. **14.5.** Ascensione 11.30 Aarau. **15.5.** 18.00 Aarau.

Attività: **2.5.** 17.00 Rosario, Gränichen. **8.5.** 20.00 Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione). **9.5.** 14.00 Gruppo Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen. **13.5.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.00 Birr Posticipata. **2.5.** 17.00 Laufenburg. **3.5.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **5.5.** 19.30 Windisch. **9.5.** 17.00 Birr, Processione. **10.5.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **12.5.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **3.5.** 9.00 Bad Zurzach: Non si celebra. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **9.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **10.5.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. **13.5.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch, www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /

mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

2.5. Krštenje, Möhlin 14.00. **3.5.** Misa (prva sveta Pričest u Wettingenu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 18.00. **5.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **7.5.** Krunica i misa, Leuggern 19.30. **8.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **9.5.** Krštenje, Brugg 15.00. **10.5.** Misa (vjeronauk u Wettingenu i Menziken) – Majčin dan Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **12.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **14.5.** Misa – Uzašašće, Wettingen 12.30. **15.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

3.5. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **6.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **10.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **13.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung, Gehörlose und Hörende zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Anschl. Pizza-Plausch und Besichtigung der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Baden DispuTALK mit Pascal M. Gregor. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen «500 Jahre Disputation Baden 2026» spricht Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation 2026, mit Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau über ökumenische Perspektiven.
Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr, Baden Festakt «500 Jahre Disputation». Festumzug um 10 Uhr von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden. Dort findet um 10.30 Uhr der ökumenische Festgottesdienst u.a. mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür statt. Anschl. offizieller Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard.
www.disputnation.ch/programm

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton die Propstei Wislikofen an die Röm.-Kath. Kirche im Aargau. Seitdem wird das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerkloster von St. Blasien in Deutschland als Bildungszentrum und Seminarhotel genutzt. Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. **Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr:** Abend mit Pater Marin Werlen, OSB, zum Thema «Kirche umgekehrt». **Sonntag, 14. Juni, 11–17 Uhr: Tag der offenen Tür,** Gottesdienst um 10 Uhr.
www.propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
056 438 09 30
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai, Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Im Rahmen der Disput(N)ation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten zu einem «Tag wie in Taizé» ein mit Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Spezialeelsorge
062 832 42 89
spezialeelsorge@kathaargau.ch
Wanderausstellung zur internationalen Palliative Care-Pionierin Cicely Saunders vom 2.–14. Mai in Aarau. Vernissage 2. Mai, 10 Uhr. Weitere Veranstaltungen: 7. Mai, 19 Uhr, Film und Podiumsgespräch «Bis zuletzt». 11. Mai, 18.30 Uhr, Vortrag und Gespräch: «Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Bestattung». 12. Mai, 14 Uhr, «Auf den Abschluss des Lebens zugehen – was dabei helfen kann» mit Dr. Heinz Rüegger.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Aarau

Die Feier der Eucharistie

Brechen und Teilen des Brotes in einer Welt millionenfachen Hungertodes

In der Eucharistie wird Brot gebrochen, ausgeteilt und gegessen. Das erinnert an Jesu Reich-Gottes-Praxis, das vorhandene Brot ohne monetäre Vermittlung zu teilen, damit alle satt werden (vgl. Mk 6,35-44); an das Gleichnis vom reichen Kornbauern, dessen Hortungs- und Bereicherungsabsicht tödlich endet (vgl. Lk 12,13-21); an Jesu Abschiedsmahl (vgl. Mk 14,22-25) und daran, dass er im Brechen des Brotes erkannt wurde (vgl. Lk 24,30). Brot wird geteilt in einer Welt, in der immer mehr Menschen immer weniger und immer weniger immer mehr haben und in der ein millionenfacher Hungertod in Erfüllung der Marktgesetze in Kauf genommen wird. Das Teilen des Brotes in der Eucharistie verpflichtet die Feiernden, für Reich-Gottes-verträgliche Verhältnisse einzutreten. In diesen muss niemand ums tägliche Brot bangen und erhalten alle das an materiellen Gütern und finanziellen Mitteln, was zu einem Leben in Würde und Fülle erforderlich ist.



Bekenntnis der gleichen Würde aller Menschen in einer Welt zunehmender Abwertungen

In der Eucharistie wird die gleiche Würde aller Menschen vor Gott bekannt, wenn dieser wie als Vater oder wie als Mutter angesprochen wird, so dass alle Menschen wie gleichberechtigte Geschwister sind. Dies erinnert an Jesu anstössige Tischgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern (vgl. Lk 5,29 f.) und an das Reich-Gottes-Gleichnis vom Festmahl offener Tischgemeinschaft, von der niemand ausgeschlossen und in der niemand abgewertet wird (vgl. Lk 14,15-24). Das Bekenntnis der gleichen Würde aller Menschen geschieht in

einer Welt, in der die Ungleichheiten und Diskriminierungen aufgrund ethnischer, sozialer, sexueller, kultureller oder religiöser Kriterien immer grösser werden und eine sich verschärfende Inklusions-Exklusionsdynamik die Gesellschaft spaltet und ganze Bevölkerungsteile ausschliesst. Das Bekenntnis der gleichen Würde aller in der Eucharistie verpflichtet die Feiernden, für Reich-Gottes-verträgliche Verhältnisse einzutreten. Von diesen ist niemand ausgeschlossen, in ihnen wird niemand verachtet und erhalten alle das an menschlicher Zuwendung, sozialer Anerkennung und vorbehaltloser Vergebung, was zu einem Leben in Würde und Fülle erforderlich ist.

Gedächtnis des gekreuzigt-auferstandenen Jesus Christus in einer Welt der Erfolgreichen

In der Eucharistie wird das Gedächtnis des gekreuzigt-auferstandenen Jesus Christus gefeiert. Dies erinnert an den Osterglauben der Jüngerinnen und Jünger, die sich trotz des Scheiterns Jesu am Kreuz auf dessen Nachfolge einliessen und darauf vertrauten, dass all das, was er heilend und befreiend im Sinne des Reiches Gottes bezeugt hat, sinnvoll ist, obwohl es Fragment geblieben ist. Das Bekenntnis zu einem Gescheiterten geschieht in einer Welt, die sich am Recht der Starken und Erfolgreichen orientiert, in der der Erfolg Kriterium dafür ist, wofür es lohnt, sich einzusetzen und die vorgibt, das Leben gewinnen zu können durch Haben und Mehren von Besitz, Macht und Ansehen. Das Bekenntnis zum gekreuzigt-auferstandenen Jesus Christus verpflichtet die Feiernden, für Reich-Gottes-verträgliche Verhältnisse einzutreten. In diesen tritt nichts und niemand an die Stelle Gottes, gilt das Grundgesetz der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe und ist über alle weltanschaulichen Grenzen hinweg sinnvoll, was der Aufhebung von Leiden dient, so vorläufig und bruchstückhaft das auch bleibt.

Nehmen Sie teil am öffentlichen Themenabend «Ist Eucharistie noch zeitgemäss?» mit Urs Eigenmann am Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr im Pfarreizentrum Schöftland.

Text: Urs Eigenmann, auf Einladung von Peter Bernd, Pastoralraum-Priester

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst
krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Brigitte Lindt
wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarrleitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



«Zukunft säen» Osterkerze 2026

Gemäss dem Motto der ökumenischen Kampagne 2026 „Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen“ ist die neue Osterkerze in der Kirche gestaltet. Golden prangt eine Sonne, golden der Halm, der sich ihr aus guter Erde mit vollem Korn entgegenstreckt: Wenn alles gut wäre, kein reich und arm mehr, jeder Mensch seinen Platz hätte, in belebender Gemeinschaft ist, alle Leben in Fülle haben. Bibel beschreibt eine Vision von Zukunft auf guter Erde in einem hier und jetzt, nicht in einem Jenseits nach dem Tod, aber in einem „Jenseits“ von allen kapitalistischen Ordnungen, die die Springquellen guten Lebens, Erde und die arbeitenden Menschen kaputt machen. „Zukunft säen“ – wer hinschaut, erkennt dies als Schriftzug auf der Kerze. „Zukunft säen“ – ein gutes Motto für kirchliche Gemeinschaft.



Die Osterkerze 2026 – gestaltet von Marion Gregor nach dem Motto der ökumenischen Kampagne. (Foto: P. Bernd)

Die Künstlerin Marion Gregor aus Seengen hat die Kerze anlässlich eines Workshops in Buchs gestaltet. – Ganz ähnlich waren Menschen kreativ für die Osterkerzen in den reformierten Kirchen Buchs und Rohr, die Kapelle im Seniorenzentrum und die Halle auf dem Friedhof in Buchs.

Andere haben mit einem vereinfachten Motiv mehrere Hundert Heimosterkerzen gestaltet – jede ein Unikat.



Gegen eine Spende im Sekretariat zu beziehen: Heimosterkerze 2026 – gestaltet in einem Workshop mit verschiedenen Menschen. (Foto: P. Bernd)

Eine solche kann gegen eine Spende im Pfarrsekretariat erworben werden. Richtgrösse: Fr. 10.-

Das umfangreiche Material für den Workshop hatte Erika Kunz zugeschnitten und parat gemacht und damit ein zügiges Arbeiten ermöglicht. Grossartig! Merci beaucoup an Erika und alle, die mitgemacht haben.

Ist Eucharistie noch zeitmässig?

Ein Themenabend mit dem Theologen Dr. Urs Eigenmann

Die Frage spielt mit einer Doppeldeutigkeit. Es gibt die schnelle, selbstgewisse Antwort: Ja oder Nein. «Ja», sagen die einen – und verbinden damit katholische Identität, dogmatische Lehre, Geheimnis und Wandlung in einer magischen Vorstellungswelt. «Nein», sagen die anderen: «Mit dem kirchlichen «Hokuspokus» kann ich nichts anfangen.»



Eucharistie anders: Tischkreis am Gründonnerstag 2019 in Dreikönig Füllinsdorf (Foto: P. Bernd)

Der Theologe Urs Eigenmann geht einen anderen Weg. Er verortet die Eucharistie biblisch und beschreibt sie als subversive Symbolhandlung – jenseits einer idolatrie-verdächtigen Verehrung eines «Allerheiligsten». Für ihn ist sie ein symbolisches Tun der Gemeinde, das erinnernd, hinweisend und vorausschauend in Gesellschaft und Welt hineinspricht – und so zu befreiendem, «transformierendem» Handeln anstiftet. Kurz: Die Eucharistie «nimmt symbolisch eine Welt vorweg, in der alle Menschen Platz und das Leben in Fülle haben» (U. Eigenmann, Fünf Thesen zur Eucharistie). So wird die Frage «Ist Eucharistie noch zeitgemäss?» erneut mit «Ja» beantwortet – aber ganz anders.

Der Themenabend verspricht, spannend zu werden. Kommen Sie mit Offenheit, Fragen und Ideen – zum Zuhören oder Diskutieren.

Wann: 21. Mai, 19-21.30 Uhr

Wo: Pfarrzentrum Schöffland, Birkenweg 8
Alle interessierten Menschen sind willkommen. Anschliessend Apéro.

Firmweg 2026: En Route

Die Firmand:innen der Pfarreien Aarau, Buchs-Rohr und Suhr-Gränichen werden einen Weg unter die Füsse nehmen: Asphalt, Steine, Kies, vielleicht Gras und Moos. Zusammen wandern macht den Kopf frei, „macht“ schweigen oder quatschen, nachdenken, lachen... Und lässt Gemeinschaft entstehen. Das Miteinander und der Austausch sollen den Tag prägen. Entlang der Wanderroute wird es verschiedene Stationen geben, die zur Begegnung und zur Reflexion über das eigene Leben einladen. Die Natur geniessen, ins Gespräch kommen, sich wichtigen Themen stellen: Dazu machen sich die Jugendlichen auf den Weg.
Sonntag, 3. Mai, 11-16 Uhr
Startpunkt: Bahnhof Aarau

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 09.00 St. Johannes Buchs**
 Eucharistiefeier mit Taufe in eritreischer Sprache
- 10.00 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs**
 ökum. Chinder-Chile zum Thema "Riechen"

- 18.15 Töndler Gränichen**
 Kommunionfeier mit **Claudia Christen, pastorale Mitarbeiterin**
 Buchs-Rohr

Sonntag, 3. Mai

- 09.30 St. Johannes Buchs**
 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
- 11.15 St. Johannes Buchs**
 Kommunionfeier mit **Daniel Muoth, Diakon**

Samstag, 9. Mai

- 17.00 St. Johannes Buchs**
 Kommunionfeier mit **Daniel Muoth, Diakon**
 Jahrzeit für: **Anton Dienthelm, Elisabeth und Fritz Ringgenberg-Walker, Margrit und Josef Meier-Vogel**

Sonntag, 10. Mai

- 09.30 St. Johannes Buchs**
 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
- 10.00 Heilig Geist Suhr**
 Kommunionfeier mit **Daniel Muoth, Diakon**
- 14.00 St. Johannes Buchs**
 Gebet in eritreischer Sprache

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt**
10.00 Töndler Gränichen
 Kommunionfeier mit **Brigitta Minich, Pfarreileiterin Suhr-Gränichen**

Veranstaltungen

Samstag, 2. Mai

- 18.30 Heilig Geist Suhr, Regionales Jugendtreffen**
 Alle Jugendlichen der 6. Klasse sowie der Oberstufe aus dem Pastoralraum sind herzlich zu diesem spannenden und abwechslungsreichen Abend eingeladen.

Mittwoch, 13. Mai

- 14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs, Fil Rouge**
 Die ökumenische Gruppe trifft sich zum gemütlichen Beisammensein und Gestalten von Girlanden.

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
 5000 Aarau
 Mo -Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
 062 832 42 00
 pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Römisch-Katholische Pfarrei
Peter und Paul Aarau

Unsere Verstorbenen

Castiglione Giuseppina, 1949, † 13. April

Gott, nimm die Heimgegangene auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

Vollmondnacht

Das Familientrio «Meliora» lädt Sie zu einer musikalischen Reise in die Welt des französischen Chansons ein.

Freuen Sie sich auf Melodien von Edith Piaf, Mireille Mathieu und Charles Aznavour, stimmungsvoll umrahmt von Filmmusik und beschwingten Musette-Klängen. Tauchen Sie ein in die Atmosphäre des Pariser Montmartre!

- Mariia Perekrestenko - Violine und Gesang
- Andrii Hoi - Akkordeon und Gesang
- Olha Petrova – Klavier

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen. Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und, je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschau.

Eintritt frei, Kollekte

Freitag, 1. Mai, 19.30 Uhr, Kirche

Die Erstkommunion steht vor der Tür

Seit fast einem Jahr haben sich die Kinder intensiv auf die Feier der Erstkommunion vorbereitet. Im Januar fand der besinnliche Gottesdienst zur Taufenerneuerung statt und jedes der Kinder konnte sich auf seine persönliche Weise der Pfarrei vorstellen.

Doch nicht nur die Kinder waren auf diesem Vorbereitungsweg unterwegs. Die Eltern gestalteten für ihr Kind ein Kreuz aus Glas und am Eltern-Kind-Tag beschrritten sie gemeinsam einen Stationenweg. Wir freuen uns auf alle, die mit uns, den Kindern und Ihren Familien feiern.

Im Anschluss werden von der Apéroggruppe feiner Zopf und Getränke für alle bereitgestellt. Zudem organisiert die Jubla Aarau einen Kuchenverkauf.

Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich eingeladen, den festlichen Erstkommuniongottesdienst mitzufeiern. Wir begleiten unsere Erstkommunionkinder mit unserem Gebet und mit all unseren guten Wünschen.

Nicoletta Caruso, Burghard Förster und Peter Bernd

Adriana Magagna, Alexander Piroth, Alexander Populoh Iniguez, Antonia Obara, Aaron Adler, Emil Heer, Emilie Lüthy, Flavia Benincasa, Gemma Moser, Giulia Fischer, Jolanta Estermann, Leo Gubler, Ludovika Myburgh, Lukas Wernli, Mattia Restivo, Maximilian Marchut, Mayla Mattes, Moritz Triem, Nayla Starostzik, Noé Putignano, Paul Widenmayer, Ramon Von Arb, Riana Rajaratnam, Romain De Gruttola, Rosalia Jäggi, Samuele Santostefano, Severin Meyer, Simon Moser, Sophia Theiler, Theodor Rudofsky

Sonntag, 3. Mai, 10 Uhr, Kirche

«Fiire mit de Chliine» Kleinkinder-Segensfeier

Eingeladen sind nicht nur die Kleinkinder mit ihren Familien, sondern alle Menschen, die eine Geschichte aus der Bibel hören und einen Segen für ihren Weg mitnehmen möchten. Die Feier ist offen gestaltet und eignet sich auch für Erwachsene ohne Kinder.

Nach der Segensfeier sind alle herzlich eingeladen, zusammen zum Znüni ins Café Paula im Offenen Pfarrhaus vis-à-vis der Kriche zu gehen.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Gäste.

Caruso Nicoletta Katechetin FA

Mittwoch, 6. Mai, 9.15 Uhr, Kapelle

Gewandrückgabe Erstkommunion

Wir bitten Sie, das Erstkommuniongewand am **Mittwoch, 6. Mai** im Pfarrhaus (Feerstube) zwischen 16.30 und 17.30 Uhr zurückzugeben.

Einladung zur Maiandacht des Frauenbundes

Wir treffen uns in der Kirche zu einer besinnlichen Feier. Maria, die Gottesmutter, ist uns Frauen ein mütterliches Vorbild. Unseren mütterlichen Seiten wollen wir nachspüren. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Dienstag, 12. Mai, 18 Uhr, Kirche/Kirchen-
saal

Himmelfahrt Auffahrt... auf Kirchberg

Ein besonderes Fest. Ein besonderer Ort.

Wir feiern einen Höhepunkt im Glauben: Jesus Christus hat uns den Himmel eröffnet und uns gezeigt, wo es «lang geht», wenn sich Erde und Himmel berühren.

Wir feiern, dass wir auf Erden nicht «zurückbleiben», sondern mit beiden Füessen im Leben stehen und dennoch den Himmel erfahren können – mit aufrechtem Gang und weitem Blick.

Wir feiern himmlisch und irdisch zugleich: Katholischer Gottesdienst mit allem Drum und Dran – MinistrantInnen, Weihrauch, Kommunionfeier – in der reformierten Kirche auf Kirchberg mit Myroslava Rap, danach Apero (Grill) und Zusammensein in gediegener und gelassener Atmosphäre.

Erleben Sie und ihr es doch einfach.

Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr, ref. Kirche auf
Kirchberg (Küttigen)

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
KEIN Gottesdienst

Sonntag, 3. Mai

10.00 Kirche Peter und Paul
Erstkommunion

Gestaltung: Nicoletta Caruso

Katechetin FA; Mitwirkende:

Peter Bernd, Pastoralraumpfar-
rer; Burghard Förster, Pfarreilei-
ter/Diakon

11.30 Kirche Peter und Paul

Italienischer Gottesdienst mit
Taufe

13.30 Kirche Peter und Paul

Albanischer Gottesdienst

Montag, 4. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 5. Mai

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Burghard Förster

19.30 Kirche Peter und Paul

Albanischer Gottesdienst

Mittwoch, 6. Mai

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Fiire mit de Chliine

Donnerstag, 7. Mai

09.30 Seniorenzentrum Wasserflue
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Burghard Förster

Freitag, 8. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Samstag, 9. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Myroslava Rap
Jahrzeitgedenken:
Maria Bachmann, geb. Demenech

Sonntag, 10. Mai

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Myroslava Rap
Jahrzeitgedenken:

Elisabeth Tomamichel

11.30 Kirche Peter und Paul

Italienischer Gottesdienst mit
Taufe

13.30 Kirche Peter und Paul

Albanischer Gottesdienst

Montag, 11. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 12. Mai

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

19.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Mittwoch, 13. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Italienische Mission Rosenkranz

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

11.00 Kirchberg
Auffahrtsgottesdienst Kirchberg mit Myroslava Rap (anschliessend Apéro kein Gottesdienst bei uns)

11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Freitag, 15. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Samstag, 16. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Freitag, 8. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Dienstag, 12. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Maiandacht Frauenbund

Mittwoch, 13. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 14. Mai

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 15. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Veranstaltungen

Dienstag, 5. Mai

10.00 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Dienstagskaffee

Mittwoch, 6. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 7. Mai

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom Netzwerk Asyl Aargau

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Dorothee Fischer
062 832 42 77
dorothee.fischer@kathaargau.ch
Simon Meier
056 675 92 63
simon.meier@kathaargau.ch

Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und Geratrie
Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50
ella.gremme@kathaargau.ch

Webseite: www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung



Demenz – was bleibt?

Frau M. habe ich vor drei Jahren kennen gelernt. Sie kam für ein paar Wochen als Gast zu

uns ins Lindenfeld – ihr Mann musste sich einer Operation unterziehen. Mit über 90 Jahren zeigte sich eine leichte Demenz; sie fühlte sich sicherer bei uns als allein zu Hause.

Frau M. war kirchlich ein Leben lang engagiert und mit ihrer Heimatpfarrei sehr verbunden. Wir fanden Anknüpfungspunkte, kannten gemeinsame Personen.

Was zunächst als überschaubare, fast urlaubsartige Zeit begann, veränderte sich: Ihr Mann musste seinen Spitalaufenthalt mehrmals verlängern. Beide vermissten sich zunehmend. Hatten sie doch mehr als 65 Jahre unentwegt zusammen verbracht

Frau M. begann zu zweifeln, ob alles wieder werde wie zuvor. Zwei gute Bekannte verstarben. Frau M. wurde trauriger, verzagter, zog sich mehr zurück – das Gedächtnis nahm weiter ab. Alles wurde mühsamer.

Als ihr Mann dann nach mehreren Monaten entlassen wurde, war er geschwächt, und Frau M. benötigte inzwischen viel Unterstützung. So entschieden sie, dass sie bei uns im Haus bleibe.

Letzte Woche habe ich sie wieder einmal besucht: Sie erkannte mich nicht mehr. Ihre Mimik wirkte unbewegt, die Bewegungen steif. Auch das Sprechen war schon seit einiger Zeit kaum noch möglich. Sie wirkte abweisend, als sei ihr alles zu viel, was von aussen käme.

Ich setzte mich neben sie, schaute sie freundlich, an ohne etwas zu wollen, zu fordern. Frau M. starrte vor sich hin. Ich sagte hin und wieder einen Satz. So waren wir beieinander, teilten die Stille und den Raum. Und dann sah ich - nach über fünfzehn Minuten - wie sie langsam begann, sich aus der Starre zu lösen, ihren Blick aufzurichten und mich mit ihren Augen abzutasten. Ich lächelte vorsichtig, wir schauten uns in die Augen. Und nun begann auch sie zu lächeln, zunächst zaghaft, dann immer sicherer.

Ich sagte: „Ich glaube, Sie erkennen mich wieder.“ Nun sprach sie den Namen des Heimatpfarrers aus, der für sie so wichtig gewesen war. Sie strahlte - und wirkte sehr stolz dabei. Als ich ging und mich in der Tür noch einmal umdrehte, sah ich, wie sie mir hinterherwinkte. Ich winkte zurück und ging - ganz berührt von der zarten, lebendigen Verbindung, die uns hinter, unter oder trotz aller Demenz geschenkt worden war.

Seelsorge Lindenfeld

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

09.30 Kantonsspital Aarau

Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Volker Eschmann
Kollekte: Bistum Basel, gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs

14.30 Katholische Kirche Heilig Geist, Suhr

Kantonaler ökumenischer Gottesdienst
für Menschen mit und ohne Behinderung
für Gehörlose und Hörende
weitere Informationen finden Sie auf <https://www.kathaargau.ch/agenda/>

Mittwoch, 6. Mai

17.00 Barmelweid

Abendliche Kraftoase
gestaltet von Klinikseelsorgerin Rahel von Siebenthal

Freitag, 8. Mai

10.00 Lindenfeld Suhr

Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 10. Mai

09.30 Kantonsspital Aarau

Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Liliane Blank
Sie sind herzlich eingeladen!

13.00 Pauluskirche, Olten

Gottesdienst zum Muttertag für die ganze Nordwestschweiz mit Anita Hintermann und Carmen Gloor
anschliessend Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 13. Mai

17.00 Barmelweid

Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin Antje Kirchhofer

Freitag, 15. Mai

10.00 Lindenfeld Suhr

Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Steffen Gröhl

Sonntag, 17. Mai

09.30 Kantonsspital Aarau

Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Christina Wunderlin
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien.

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung

Sonntag, 3. Mai, 14.30 Uhr, kath. Kirche Heilig-Geist

Gemeinsam feiern wir den ökum. Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung, Gehörlose und Hörende zum Thema «Würde kennt keine Barrieren». Dieser findet vor dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (5. Mai) statt. In der Kirche werden die Skulpturen von Ralf Knoblauch mit poetischen Texten von Jacqueline Keune «Königlich! – Würde unantastbar» ausgestellt, die für diesen Anlass von Baden in die Kirche Suhr kommen und die sie nach dem Gottesdienst besichtigt können. Den Tag schliessen wir mit einem gemeinsamen Pizzateessen ab. Herzliche Einladung; Fachstelle für Menschen mit Behinderung und Gehörlosen-seelsorge Nordwestschweiz Musik: Schlosssingers Biberstein



Suhrer Seniorenreise

Mittwoch, 3. Juni, ca 9 Uhr (je nach Abfahrtsort) - 17 Uhr

Dieses Jahr führt uns die Seniorenreise an den Murtensee. Mit Reiseumfahrgästen fahren wir nach Aarberg, dort gibt es ein Mittagessen in der "Krone Aarberg". Danach geht die Reise weiter nach Murten, wo wir eine Schiffsrundfahrt unternehmen. Von Murten treten wir die Rückfahrt mit dem Car nach Suhr an. Alle Einwohner:innen von Suhr ab dem Jahrgang 1961 sind herzlich zu diesem Ausflug eingee-



laden. Der Teilnahmebeitrag ist dank grosszügiger Unterstützung der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde sowie der beiden Kirchgemeinden 30 Franken (mit GA oder Halbtax) sowie 40 Franken (ohne GA oder Halbtax) Das Informationsblatt - mit dem Anmeldetalon und weitere Angaben zum Anlass - erscheint im SuhrPlus und liegt im Länzihuus, bei der Einwohnerkontrolle und in der kath. Pfarrei auf. Anmeldeschluss ist Mittwoch der 20. Mai. Andreas Hunziker, ref. Pfarrer



Kann Gott wie eine Mutter sein - liebevoll und ganz nah? Was bedeutet es für mich, bedingungslos geliebt zu werden? Ist da wirklich immer jemand, der für mich da ist? Zu diesem Gottesdienst laden wir Familien und alle Interessierten herzlich ein. Nadja Leuzinger und Vorbereitungsteam



Montag, 4. Mai

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Freitag, 8. Mai

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter
17.00 Töndler Gränichen
Gebet für die Kranken

Samstag, 9. Mai

17.00 St. Johannes Buchs
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Daniel Muoth, Diakon
17.00 Töndler Gränichen
Rosario

Sonntag, 10. Mai

10.00 Heilig Geist Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Daniel Muoth, Diakon

Montag, 11. Mai

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.00 Töndler Gränichen
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter, anschliessend Kaffee

Freitag, 15. Mai

17.00 Töndler Gränichen
Gebet für die Kranken

Musikalisches Abendgebet
in verschiedenen Sprachen
Freitag, 22. Mai 2026, 19.30 Uhr
Katholische Kirche Heilig Geist Suhr

Wir freuen uns auf ein vielfältiges Miteinander
veni creator spiritus
vieni spirito santo
eja fryma e shenjtë
dodi duh svetl
komm, heiliger geist
ven, spiritu santo
parisud'dhätmäv varatje

Auch wir sind Heilig Geist

Pfingstfest
Kirchenfest Pfarrei Heilig Geist

10.00 Uhr Fest-Gottesdienst in der Kirche
Kinderfeier im Saal

11.30 Uhr Apéro, Hot Dogs und Bingo

12.00 Uhr **Eröffnung Ausstellung "Gottesbilder"**
Kaffee und Kuchen
Spiele auf dem Kirchplatz

Zäme mit Mönsche öppis bewege

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

17.00 Töndler Gränichen
Rosario
18.15 Töndler Gränichen
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Claudia Christen, Pastorale Mitarbeiterin Buchs-Rohr

Sonntag, 3. Mai

11.15 St. Johannes Buchs
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Claudia Christen, Pastorale Mitarbeiterin Buchs-Rohr
14.30 Heilig Geist Suhr
ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung für Menschen mit und ohne Behinderung, Gehörlose und Hörende

Veranstaltungen

Sonntag, 3. Mai

14.30 Heilig Geist Suhr, ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung für Menschen mit und ohne Behinderung, Gehörlose und Hörende

Freitag, 8. Mai

10.00 ref. Kirche Suhr, Fiire mit de Chliine

Samstag, 9. Mai

13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde bei der kath. Kirche
18.15 Töndler Gränichen, Gottesdienst "Fiire mit Familie"

Gottesdienst «Fiire mit Familie»

Samstag, 9. Mai, 18.15 Uhr, Begegnungszentrum Töndler Gränichen

Mütterlich
Mensch - Gott
Begrenzt - Liebe - Bedingungslos
Immer - für - mich - da
Ja

Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Oberentfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



Warum altern wir?



Ist Altern biologisch programmiert, die Folge zufälliger Schäden – oder beides zugleich? Zu diesen Fragen lädt die Gruppe Kreaktiv zum Vortrag am Dienstag, 5. Juni um 18.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin ein. Dr. med. Sasha Dunst (Plastische und ästhetische Chirurgie) spricht zum Thema «Altern – Programm, Zufall oder Schicksal?» Der Vortrag gibt einen verständlichen Einblick in die molekularbiologischen und neurowissenschaftlichen Grundlagen des Alterns. Zudem wird

ein Blick auf typische altersbedingte Veränderungen und auf die Frage geworfen, wie weit die Wissenschaft heute das Altern beeinflussen kann. Eintritt frei, Kollekte. Im Anschluss lädt die Gruppe Kreaktiv zum Apéro im Pfarreizentrum ein.

Maiandacht



Donnerstag, 7. Mai / 19.00 Uhr in der Kirche
Musik, Gesang und Marienlieder werden bei der diesjährigen Maiandacht zusammengebracht. Singen wirkt sich nachweislich positiv auf Körper und Seele aus: Stresshormone werden abgebaut und Glückshormone ausgeschüttet. Zudem wirkt gemeinsames Singen verbindend. So machen wir uns auf die Spurensuche der Botschaft von drei ausgewählten Marienliedern.

Der Kirchenchor und Claudia Schläfle gestalten die Maiandacht. Im Anschluss sind alle herzlich zur Maibowle im Pfarreizentrum eingeladen.

Erstkommunion 2026



Sonntag, 10. Mai um 10.15 Uhr in der Kirche
«Jesus mein Freund fürs Leben».

Unter diesem Motto haben sich siebenundzwanzig Kinder aus unserer Pfarrei im Religionsunterricht auf die Heilige Erstkommunion vorbereitet.

Am Eltern-Kind-Tag haben die Kinder zusammen mit ihren Eltern die ganz persönlichen bunten Blumen gestaltet, die das diesjährige Erstkommunion-Bild in unserer Kirche schmücken werden. Jede Blume ist wunderschön und einzigartig. So, wie jedes unserer Erstkommunionkinder es auch ist. Am Sonntag, am Muttertag, 10. Mai, um 10.15 Uhr feiern die Kinder nun ihre Erstkommunion und dürfen Jesus im Heiligen Brot begegnen. Die Prozession der Erstkommunionkinder wird von der Musikgesellschaft Oberentfelden begleitet. Und auch beim anschließenden Apéro der Gruppe Gemeinschaft vor der Kirche wird die Musikgesellschaft ein Ständchen machen. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich eingeladen, mit uns diesen besonderen Festgottesdienst zu feiern und unsere Erstkommunionkinder mit dem Gebet zu begleiten. Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern und ihren Familien einen schönen Festtag. Und allen Müttern und mütterlichen Menschen einen schönen und gesegneten Muttertag.

Himmelfahrt mit Mozart, Bach & Co.



Christi Himmelfahrt ist das grosse Finale im Leben Jesu von Nazareth. Was ganz schlicht und einfach begonnen hat, was in den Augen der Menschen sogar in einem Fiasko geendet hat, findet eine Erfüllung in der Wirklichkeit Gottes. Als Christinnen und Christen sind wir am Fest Christi Himmelfahrt nicht einfach Zuschauende, sondern im buchstäblichen Sinne Mitbeteiligte und Mitbetroffene. Gott ist in Jesus Christus unser Mitmensch geworden,

um mit uns den irdischen Lebensweg zu gehen, damit auch wir einmal mit ihm den Weg der Auferstehung und der Himmelfahrt gehen dürfen. Am Himmelfahrtstag, 14. Mai laden wir Sie zum Festgottesdienst um 10. 15 Uhr ein. Musikalisch wird die Feier von Urs Gloor an der Klarinette und Christian Furer am Klavier umrahmt. Sie spielen Werke von Mozart, Bach, Elgar und von weiteren Komponisten. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle zum Himmelfahrts-Apéro eingeladen.

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

- 10.15 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Dr. Markus Stohldreier
Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs
- 12.15 Kirche St. Martin
Syrisch-Orth. Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Mai

- 09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana Behloul Anschliessend Kaffee und Gipfeli

Donnerstag, 7. Mai

- 19.00 Kirche St. Martin
Maiandacht des Frauenforums mit Claudia Schläfle und dem Kirchenchor, anschliessend gemütliches Beisammensein bei einer Mai-Bowle

Freitag, 8. Mai

- 19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sonntag, 10. Mai

- 10.15 Kirche St. Martin
Erstkommunionfeier mit Peter Bernd, Ana und Samuel Behloul und der Katechetin Pascale Lenzin
Kollekte: Familienpastoral

Dienstag, 12. Mai

- 09.00 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 13. Mai

- 08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Noemi Heggli
- 09.30 Chreesegge
Andacht mit Noemi Heggli

- 17.00 Stiftung «Orte zum Leben»
Mitenand singe und bätte mit S. Behloul, I. Deschler & N. Heggli

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 10.15 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Ana und Samuel Behloul
Musik: Urs Gloor, Klarinette und Christian Furer, Klavier
Anschliessend Apéro
Kollekte: Muttertagsfond

Freitag, 15. Mai

- 19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Veranstaltungen

Dienstag, 5. Mai

- 18.30 Pfarrezentrum St. Martin
«Altern – Programm, Zufall oder Schicksal?» mit Dr. med. S. Dunst, anschliessend Apero der Gruppe Kreativ

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Frauenbund Kölliken / Schöftland Maiandacht

Montag, 4. Mai, 19 Uhr,
Kath. Kirche Kölliken

Im Marienmonat Mai wird die Gottesmutter Maria jeweils besonders verehrt. Mit Margrit Muoth feiern wir die traditionelle Maiandacht, zusammen mit allen, die Maria ehren möchten. Anschliessend Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Kath. Pfarrei
Heilige Familie 

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Dienstag, 5. Mai, 14 Uhr,
Kath. Pfarreizentrum Schöftland

Die Gesprächsgruppe trifft sich zum Austausch.

Leitung: Alzheimer Aargau, Frank Krause,
Tel. 079 641 87 14

Ökum. Seniorengruppe Kölliken

Dienstag, 5. Mai, 13.30 Uhr

Die evang.-ref. Kirchgemeinde Kölliken und die Kath. Pfarrei Schöftland laden die SeniorInnen von Kölliken gemeinsam zu einer Wanderung ein.

Sandacker (Aareweg)

Besammlung Kath. Kirche Kölliken um 13.30 Uhr, Fahrt mit PW nach Dulliken, Picknick unterwegs, 6 km, flach

Auskunft: Corinne Lieb, Tel. 079 404 12 17

Einladung zum Zentrumsbesuch

Am Mittwoch, 6. Mai um 14 Uhr

treffen sich alle Kinder des **Heimgruppenunterrichts der 1. Klasse** im Kath. Pfarreizentrum in Schöftland zu einem gemeinsamen und spannenden Erlebnismittag. Dauer bis ca. 16.15 Uhr.

Deutsch-Treff

Am Dienstag, 12. Mai, 19 Uhr im Foyer des Kath. Pfarreizentrums Schöftland.

Kontakt: Etelka Rüeegg, Tel. 079 581 47 70

Jass- und Spielnachmittag

Am Mittwoch, 13. Mai um 14 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Schöftland. Alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahre sind herzlich eingeladen.

Der Frauenbund geht auf Reisen

Am Dienstag, 9. Juni machen die Frauenbundfrauen aus Aarau, Kölliken und Schöftland eine Reise rund um den Sempachersee.



Start ist um 10.15 Uhr in Aarau. Über Kölliken und Schöftland führt die Reise nach Eich. Dort geniessen wir ein gemütliches Mittagessen in der Sonne und lassen die idyllische Atmosphäre auf uns wirken. Weiter geht es auf der anderen Seite des Sees im Paraplegiker Zentrum (SPZ) in Nottwil. Ein Rundgang gewährt einen spannenden Einblick in den Klinikalltag. Dabei entwickeln wir nicht nur ein Verständnis für die Dimensionen des Zentrums, sondern lernen auch das umfassende Leistungsnetz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe kennen.

Auf dem Heimweg wird ein Zwischenstopp im Landgasthof Gormund eingelegt, der zu einer kleinen Pause einlädt. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich die Wallfahrtskapelle Gormund, die einen besonderen Moment der Ruhe und Besinnung bietet.

Informationen/Anmeldungen:

Berta Lammer: lammer@bluewin.ch

Anmeldung erforderlich bis 29. Mai.

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (Ursula Schwegler US)

Sonntag, 3. Mai

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (US)

10.30 Winikon
Eucharistiefeier

11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Montag, 4. Mai

19.00 Kölliken
Maiandacht

Dienstag, 5. Mai

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Schöftland
Kommunionfeier
18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 7. Mai

10.00 Altersheim Sunnmatte Kölliken
Gottesdienst

Samstag, 9. Mai

17.30 Winikon
Kommunionfeier
18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)

Sonntag, 10. Mai

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (VV)
11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 12. Mai

09.30 Winikon
Rosenkranz

Mittwoch, 13. Mai

18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet im UG
19.00 Schöftland
Pfarreigottesdienst zu Auffahrt (VV)

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.00 Winikon
Kommunionfeier, 08.15 Uhr
Bittgang

Unsere Verstorbenen

† Ernst Klauser
geb. 30.9.1944, gest. 1.4.2026
wohnhaft gewesen in Uerkheim

Erstkommunion 2026



Am 25. April 2026 feierten unsere Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche eine stimmungsvolle und festliche Erstkommunion.

Foto: Patrick Heim

Besonderer Rosenkranz

Sonntag, 3. Mai, 19 Uhr

Zu Ehren der Mutter Gottes laden wir herzlich zur besonderen Rosenkranzandacht, umrahmt mit Liedern und Musik, ein. Der Rosenkranz ist ein meditatives Gebet, das helfen kann, zur

Ruhe zu kommen und Gottes Frieden zu finden. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Rosenkranzgruppe

Ministrant:innen

Schnuppernachmittag am Samstag, 9. Mai 2026 von 13.30 bis 15.30 Uhr

Du hattest bereits deine Erstkommunion und möchtest ein- bis zweimal im Monat in einem Gottesdienst mitwirken?

Am Schnuppernachmittag zeigen dir unsere Ministrant:innen was es bedeutet, im Minidienst zu stehen.

Bei Fragen gibt Marianne Martinho, 078 881 28 68, gerne Auskunft.

als Gemeinschaftsanlass der Pfarreien Erlinsbach und Niedergösgen erleben dürfen.

9.15 Uhr kurzer Impuls in der Kirche Erlinsbach, danach Flurbittgang mit Gebetsstationen der Aare entlang zur Schlosskirche Niedergösgen, anschliessend kleine Stärkung

11.00 Uhr Eucharistiefeier in der Schlosskirche Niedergösgen. Anschliessend folgt gemütliches Beisammensein, Grillwürste und alkoholfreie Getränke werden von den beiden Kirchgemeinden übernommen.

Schlechtwetterprogramm: Der Impuls in der Kirche Erlinsbach und der Flurbittgang entfallen.

Information zur Durchführung (Impuls und Flurbittgang) finden Sie ab Mittwoch, 13. Mai 2026, 14 Uhr auf unserer Webseite www.pr-goesgen.ch.

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai 2026

Flurbittgang und Gottesdienst

Gemeinsames gehen, beten, feiern und essen ist bereichernd und bestärkend. Wir freuen uns, dass wir dies auch dieses Jahr wieder an Christi Himmelfahrt, dem Fest des Glaubens,

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 6.5.26, 19 Uhr
- Besonderes Rosenkranzgebet: 3.5.26, 19 Uhr mit musikalischer Umrahmung
- Eucharistische Anbetung: Donnerstag, 19 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 16.00 Erlinsbach**
Beichtgelegenheit
- 18.00 Lostorf**
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 3. Mai

- 09.30 Stüsslingen**
Wort- und Kommunionfeier,
Siegfried Falkner
- 11.00 Erlinsbach**
Wort- und Kommunionfeier,
Siegfried Falkner
Diözesane Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs
- 18.30 Stüsslingen**
Zur inneren Quelle finden;
Stille-Meditation, Achtsamkeitsübung, Taufkapelle Pfarrkirche

Dienstag, 5. Mai

- 19.00 Erlinsbach**
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Mittwoch, 6. Mai

- 08.30 Niedergösgen**
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Freitag, 8. Mai

- 09.00 Erlinsbach**
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Bernard
- 10.30 Erlinsbach**
Mühlefeld: Eucharistiefeier,
Father Bernard | Jahrzeit:
Josephine u. Helmut Lindegger

Samstag, 9. Mai

- 16.00 Erlinsbach**
Beichtgelegenheit
- 18.00 Niedergösgen**
Eucharistiefeier, Familiengottesdienst, Father Bernard
- 18.00 Stüsslingen**
Wort- u. Komm.feier, A.-M. Fürst

Sonntag, 10. Mai

- 10.00 Erlinsbach**
Soundcheck für die Seele - Rise-UP-Lieder singen mit M. Lavrenčič
- 11.00 Erlinsbach**
Eucharistiefeier, Father Bernard
Mitwirkung von Mojca Lavrenčič und Soundcheck für die Seele
Jahrzeit: Antonio Merico
Kollekte: Schulprojekt Kenia

Montag, 11. Mai

- 09.00 Winznau**
Carpe Diem - Impuls Wochenstart

Mittwoch, 13. Mai

- 08.30 Niedergösgen**
Eucharistiefeier, Father Bernard

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt**
- 09.15 Erlinsbach**
Impuls in der Pfarrkirche
danach Flurbittgang nach
Niedergösgen | siehe Artikel
«Christi Himmelfahrt»
- 11.00 Niedergösgen**
Eucharistiefeier, Father Bernard

Freitag, 15. Mai

- 09.00 Erlinsbach**
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Bernard

Veranstaltungen

Mittwoch, 6. Mai

- 14.00 Sternstunde «Simons Geheimnis», 4.-6. Klasse, Pfarreisaal**

Dienstag, 12. Mai

- 12.00 Mittagstisch, Restaurant Freihof**
Kontakt: Käthy Schüttel,
079 784 30 76

Pastoralraum Aargau Süd

Beschwerde der Kirchgemeinde

ans Obergericht des Kantons Aargau

Die Röm.-Kath. Kirchgemeinde Menziken-Reinach hat gegen die Nichtanhandnahmeverfügung der Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm vom 27. März 2026 betreffend der gegen die Kirchgemeinde verübten Wirtschafts- und Korruptionsdelikte am 16. April 2026 eine Beschwerde beim Obergericht des Kantons Aargau, Beschwerdekammer in Strafsachen, eingereicht.

Dr. iur. Martin Sigg
Präsident der Kirchenpflege

Marienprozession



Unsere wunderschöne Muttergottes-Statue

Der Monat Mai ist in der katholischen Tradition der Muttergottes Maria gewidmet – ein Monat der Besinnung und des Vertrauens. Wir laden Sie herzlich zur Prozession am **Sonntag, 3. Mai, um 10.30 Uhr** bei der Kirche St. Anna in Menziken ein. Anschliessend feiern wir gemeinsam die heilige Messe zu Ehren der Muttergottes.

Alle Gläubigen sind eingeladen, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern. Im Anschluss bietet ein gemütlicher Grillplausch Gelegenheit zum Austausch und Zusammensein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Gottes Segen.

Erstkommunion

in Menziken und Unterkulm

Am Weissen Sonntag, 12. April, sowie am Sonntag, 19. April, durften insgesamt 37 Kinder in Menziken und Unterkulm erstmals die heilige Kommunion empfangen. Unter dem Leitwort «Jesus, mein guter Hirte» wurden die Kinder von den Katechetinnen Gj. Buzhala, S. Lutz sowie R. Müller sorgfältig auf diesen bedeutenden Schritt in ihrem Glaubensleben vorbereitet.

Die feierlichen Gottesdienste waren geprägt von Freude und Dankbarkeit. Ein herzlicher Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Feiern mitgewirkt haben. Möge Christus die Kinder auf ihrem Glaubensweg begleiten.



Erstkommunikanten vom 12. April (Menziken), Foto: Roger Koch



Erstkommunikanten vom 19. April (Unterkulm), Foto: Fredy Reimann

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski
062 765 48 08
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangu
062 765 48 05
jean-renaud.lubiangu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Valentina Ndue
Klaudija Bilješko
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch

Web Menziken



PASTORALRAUM
B U AARGAU SÜD



Erstkommunikanten vom 19. April (Menziken), Foto: Roger Koch

Maiandacht

Donnerstag, 7. Mai, 18.00 Uhr in der kath. Kirche Bruder Klaus in Unterkulm

Der Frauenkreis Kulm und der Frauenverein Menziken laden herzlich zur Maiandacht mit Eucharistiefeier ein, am Donnerstag, 7. Mai, um 18 Uhr in der kath. Kirche Bruder Klaus in Unterkulm.

Freu dich Maria oder die Freuden der Maria – zu diesem Thema hat der Frauenkreis die

diesjährige Maiandacht vorbereitet. Anschliessend sind alle zu einem kleinen Imbiss und zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Eine Anmeldung braucht es nur, wenn ein Fahrdienst nach Unterkulm benötigt wird. Bitte an das Pfarramtssekretariat Menziken, Telefon 062 765 48 00 bis 5. Mai 2026 melden. Der Vorstand des Frauenkreises Kulm und des Frauenvereins Menziken freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Frauenkreis Kulm / Frauenverein Menziken

Einladung zum Nachmittag mit Schiffahrt am Freitag, 5. Juni 2026

Zum 5. Mal in Folge, laden wir euch herzlich zu einem gemütlichen Nachmittag auf und um den Hallwilersee ein.

Wir fahren mit den Privatautos. **Abfahrt ab 13.00 Uhr.** Nach Anmeldeschluss und Fahr-einteilung wird mitgeteilt, wer wann und wo zusteigen kann.

Abfahrt des Schiffes: 14.00 Uhr ab Delphin Meisterschwanden

Kosten für die Rundfahrt:

pro Person	Fr. 21.00
mit Halbtax-Abo	Fr. 10.50
mit GA	gratis
Kinder unter 6 Jahren	gratis
von 6-16 Jahren	1/2 vom Fahrpreis.

Die Schifffahrt dauert 1 1/4 Std. Wer möchte, kann bereits bei der Haltestelle Seerose aussteigen und dann den letzten Weg bis zum Restaurant Delphin zu Fuss gehen, wo für uns Plätze reserviert sind. Rückfahrt ca. 17.30 Uhr.

Anmeldung bis Freitag, 22. Mai an Irene Fumasoli, Telefon: 062 776 50 20, Natel: 078 672 00 47. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Seniorenwanderung

Am Mittwoch, 13. Mai treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der St. Annakirche Menziken, bei jedem Wetter. Es gibt kein Verschiebedatum. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende. Auskunft unter 062 775 22 43.

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 16.00 Unterkulm
Tauffeier
- 17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier (P. Palczynski)

Sonntag, 3. Mai

- 09.00 Unterkulm
kein Gottesdienst
- 10.30 Menziken
Prozession zu Ehren der heiligen Muttergottes, anschl. Marien-Messe (P. Palczynski und J.R. Lubiangu), danach Grillplausch
Kollekte: Familien- und Jugendprojekte der Pfarrei
- 16.00 Menziken
Eucharistiefeier in polnischer Sprache (P. Palczynski)

Dienstag, 5. Mai

- 08.45 Unterkulm
kein Rosenkranz
- 09.15 Unterkulm
kein Gottesdienst

Mittwoch, 6. Mai

- 18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 7. Mai

- 17.15 Menziken
Rosenkranz
- 18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit
gest. Jahrzeit für Maria Breitenmoser-Schmid
- 18.00 Unterkulm
Eucharistiefeier (P. Palczynski) zur
Maiandacht mit Frauenverein
Menziken und Frauenkreis Kulm,
anschl. Imbiss

Samstag, 9. Mai

- 17.30 Beinwil am See
Familiengottesdienst zum
Muttertag, Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu), Mitwirkung: S. Lutz,
anschl. Apéro

Sonntag, 10. Mai

- 10.00 Unterkulm
Familiengottesdienst zum
Muttertag, Eucharistiefeier (P. Palczynski), Mitwirkung: R. Müller,
anschl. Apéro
- 10.30 Menziken
Familiengottesdienst zum
Muttertag, Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu) und Tauffeier,
Mitwirkung: D. Galarza und Gj. Buzhala, anschl. Apéro

Kollekte: Familien- und Jugendprojekte der Pfarrei

- 16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)
- 17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 12. Mai

- 08.45 Unterkulm
kein Rosenkranz
- 09.15 Unterkulm
kein Gottesdienst

Mittwoch, 13. Mai

- 18.00 Beinwil am See
Vorabendmesse zu Christi
Himmelfahrt (J.R. Lubiangu)

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt**
- 09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)
- 10.30 Menziken
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)
Kollekte: Pfarreicaritas
- 17.15 Menziken
kein Rosenkranz
- 18.00 Menziken
kein Gottesdienst

Agenda

Veranstaltungen

Frauenrechte in Kirche und Staat

Mi 20.5., 19 Uhr im Restaurant Leo, Wohlen. Die Juristin Gertrud Heintzelmann (1914–1999) kämpfte unerschrocken für die Rechte der Frau in der katholischen Kirche und auf der politischen Ebene. Der Aargauische Katholische Frauenbund AKF erinnert an die mutige Frau und lädt zwei aktive Politikerinnen und eine Theologin zum Gespräch ein. Moderation: Carmen Frei. Anschliessend Apéro und Austausch. Anmeldung bis 15.5.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Eintritt: Frauenbund-Mitglieder 20 Franken, Nichtmitglieder 25 Franken.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und **So 7.6., 17 Uhr**, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

50 Jahre Bildung und Propstei

So 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Jubiläum, Tag der offenen Türe. Die Propstei Wislikofen wurde 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Herzliche Einladung mit uns zu feiern.

«Schönheiten des Bündner Oberlandes»

So 5.7., 16.15 Uhr bis Sa 11.7., 14 Uhr. Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz. Gemütliche Wanderwoche mit Robert Veraguth und Sr. Ida Fassbind. Wir sind täglich 2½ bis 3 Stunden

wandernd unterwegs. Auskunft und Anmeldung bis 15.6.: T 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 1. Mai

SRF DOK. Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Sie sind unbezahlt, aber unbezahlbar: Menschen, die sich freiwillig engagieren und ihre Freizeit in den Dienst von anderen stellen. «DOK» begleitet drei von ihnen bei ihrer freiwilligen Arbeit, zeigt ihren Antrieb und ihre Hindernisse. SRF 1, 11.30 Uhr

Samstag, 2. Mai

Fenster zum Sonntag. Kuckuckskind sucht Vater. Emanuel ist ein Kuckuckskind. Als er das herausfindet, ist er 43, verheiratet und hat vier Kinder. Für ihn beginnt eine tiefgreifende und auch abenteuerliche Suche nach Antworten auf grosse Fragen: «Wer bin ich und woher komme ich?» SRF 1, 16.35 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion. Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind

Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Papst Leo XIV. Weltgewissen in Krisenzeiten oder konservativer Kirchen-CEO? ARD, 13.15 Uhr

Samstag, 9. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Fenster zum Sonntag. Zwischen Kreuz und Klicks. In den sozialen Netzwerken findet man alles, was man sich vorstellen kann. Doch vertragen sich Glaube und Social Media überhaupt miteinander? Dokumentation. SRF 2, 11.10 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 6,1–7; Zweite Lesung: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 8,5–8.14–17; Zweite Lesung: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.